

Lausitz Labor 2026

Drei Tage Philosophie im Lausitz Festival – Eintritt frei!

vom 27. bis 29.08.2026

Altes Stadthaus Cottbus

Lausitz Labor #1

Donnerstag 27.08.26

14:30 - 15:15 Begrüßung zum Programm des Lausitz Labors

Mitwirkende: Daniel Kühnel; Christoph Menke; Christiane Voss

15:30 - 16:00 »Poème Symphonique« von György Ligeti

16:00 - 18:00 Zeit hören, Zukunft denken

Mitwirkende: Lorenz Engell, Thomas Khurana

Lausitz Labor #2

Freitag 28.08.26

10:30 - 12:30 Umkämpfte Geschichte

Mitwirkende: Rahel Jaeggi, Sarah Speck

14:00 - 16:00 Handeln statt Vergelten

Mitwirkende: Maria-Sybilla Lotter, Tilo Wesche

Lausitz Labor #3

Samstag 29.08.26

10:00 - 12:00 Zwischen Literatur und Philosophie: Hamlets Drama

Mitwirkende: Sybille Baumbach, Kathrin Busch

13:00 - 14:15 Weitermachen! Nach der Schuld

Mitwirkende: Götz Aly, Lars Dreiucker

14:30 - 15:45 Sociobiography as Critical Theory

Mitwirkende: Didier Eribon, Christoph Menke

Kuratiert von Christoph Menke, Christiane Voss, Lars Dreiucker, Fulvia Modica

-> [Lausitz Festival](#)

-> [Archiv des Lausitz Labors: Ort der Debatte, Kunst und Zukunft](#)

! Studierenden und Doktorand:innen, die nicht in Cottbus leben, bieten wir Unterkunft in Cottbus und Reisekosten für das gesamte Labor (28-30.8.26)

Wir freuen uns auf Euch!

Kontakt:

Lars Dreiucker – l.dreiucker@lausitz-festival.eu

Fulvia Modica – f.modica@lausitz-festival.eu

Lausitz Labor 2026

Drei Tage Philosophie im Lausitz Festival

Was ist freies Handeln und Denken – und wie gelingt es? Die siebte Ausgabe des Lausitz Labors stellt an Philosophie, Kunst und Literatur diese ebenso existenzielle wie gesellschaftlich relevante Frage.

Als ein Ort lebendiger Debatten und Gegenwartsgespräche lädt das Lausitz Labor sein Publikum zum kollektiven und spielerischen Austausch sowie gemeinsamen Nachdenken in das Alte Stadthaus Cottbus ein.

Anhand einiger künstlerischer Produktionen des Festivals – etwa Shakespeares »Hamlet«, György Ligetis »Poème Symphonique« und Bachs »h-Moll-Messe« – möchten wir zentralen Fragen des menschlichen Lebens nachgehen: Was heißt es, frei zu handeln? Wo liegen die Grenzen – und wann ist es gerechtfertigt, diese zu überschreiten? Welche Rolle spielen dabei Liebe, Treue oder auch Rache und Vergebung?

Das zentrale Thema des Labors ist dieses Jahr ‚Vergebung‘. Die Philosophin Hannah Arendt beschreibt sie als eine unerlässliche Bedingung freien Handelns. Gesten und Haltungen der Vergebung ermöglichen, Beschränkungen, Kränkungen und Enttäuschungen hinter sich zu lassen – und machen so bereit für einen Neuanfang und die Gewinnung von Autonomie. Gerade in und nach konfliktreichen Zeiten sind Prozesse der gründlichen Neuorientierung wichtig. Wie gestalten wir Zukunft, ohne in der Vergangenheit verhaftet zu bleiben? Nicht durch Vergessen, nicht durch Verharren, sondern durch gemeinsames Handeln und den Mut zu neuen Anfängen.

Das Lausitz Labor lädt dazu ein, die politischen und ästhetischen Bedingungen von Freiheit, Imagination und Verantwortung in ihrem Zusammenhang auszuloten. Profis und Laien treffen im Lausitz Labor zusammen und üben gemeinsam kreativ zu denken. Wie lässt sich z.B. künstlerischen Verfahren ablauschen, was auch demokratierelevant ist? Und wie lässt sich politisch kritischen Lagen ästhetisch begegnen? Im Lausitz Labor und auf dem Festival insgesamt gilt es geschöpferisch zu agieren. Dies ist das diesjährige Inspirationswort des Lausitz Festivals – Neues schaffen und kreativ handeln!

Kommen Sie vorbei und reflektieren Sie mit uns manche Festivalerlebnisse und das Inspirationswort geschöpferisch. Teilen Sie Gedanken und Perspektiven und lassen Sie sich von den Denkanstößen unserer Gäste aus den Bereichen Philosophie, Soziologie, Literatur sowie Kunst- und Kulturwissenschaften inspirieren!

Lausitz Labor #1 Donnerstag 27.08.26

14:30 - 15:15

Begrüßung zum Programm des Lausitz Labors

Mitwirkende:

Daniel Kühnel (Intendant des Lausitz Festival)

Christoph Menke (Philosoph und Gastgeber des Lausitz Labors)

Christiane Voss (Philosophin und Gastgeberin des Lausitz Labors)

15:30 - 16:00

Sinfonie der 100 Metronome

György Ligeti Klassiker »Poème Symphonique« wird vor Ort gespielt

16:00 - 18:00

Zeit hören, Zukunft denken

Das Lausitz Labor 2026 öffnet seine Türen mit einem Konzert: Das »Poème Symphonique« von György Ligeti wird im Alten Stadthaus aufgeführt. 100 Metronome beginnen gleichzeitig zu ticken – doch jedes fährt in seinem eigenen Tempo fort. Mit jedem verstummenden Metronom verändert sich das Klangbild: Rhythmen differenzieren sich, Verschiebungen werden deutlich, die Zeit wird spür- und hörbar. Von diesem einzigartigen „Metronomenkonzert“ werden sich der Medienwissenschaftler Lorenz Engell und der Philosoph Thomas Khurana für ihr gemeinsames Gespräch inspirieren lassen. Während Lorenz Engell zu Film- und Medientheorie forscht, beschäftigt sich Thomas Khurana mit modernen und zeitgenössischen Auslegungen des Freiheitsbegriffs. Lässt sich ästhetische Erfahrung in gesellschaftliches und politisches Denken übersetzen? Was bedeutet Wiederholung – in der Kunst, im Denken, aber auch in der Geschichte? Kann aus Wiederholung Neues entstehen?

Mitwirkende:

Lorenz Engell, Medienwissenschaftler

Thomas Khurana, Philosoph

Lausitz Labor #2 Freitag 28.08.26

10:30 - 12:30

Umkämpfte Geschichte

Gesellschaftlicher Wandel verläuft selten geradlinig. Wir erleben Geschichte als einen Prozess voller Konflikte und Widerstände. Was einmal als Gewissheit galt, kann brüchig und infrage gestellt werden. Geschichte wird dann manchmal nicht als Fortschritt, sondern als Rückschritt wahrgenommen. Das wiederum führt zu Misstrauen gegenüber der Politik und den Möglichkeiten eines guten Zusammenlebens. Was kann man in so einer Situation tun? Lernen wir (nicht) aus der Geschichte? Über diese und andere Fragen werden die Philosophin Rahel Jaeggi und die Soziologin Sarah Speck sprechen. Beide sind wichtige Stimmen der gegenwärtigen Kritischen Theorie der Frankfurter Schule und bieten kritische Perspektiven auf unser Verständnis von Geschichte und gesellschaftlichen Wandel.

Mitwirkende:

Rahel Jaeggi, Philosophin

Sarah Speck, Soziologin

14:00 - 16:00

Handeln statt Vergelten

Rache oder Vergebung? Am Gewesenen festhalten – oder einen neuen Anfang wagen? Die Vergangenheit verschwindet nicht einfach, sie bleibt – als Erinnerung, innerer Konflikt und manchmal auch als offene Wunde. Doch was machen wir mit dem, was gewesen ist? Die Philosophin Maria-Sybilla Lotter, eine spannende Denkerin über moralische Fragen von Schuld und Vergeltung, und der Philosoph Tilo Wesche, der zu nachhaltigen politischen Formen des gesellschaftlichen Zusammenlebens forscht, nehmen die Praktiken der Rache und der Vergebung unter die Lupe. Welche Art von Praxis sind Rache und Vergebung? Wie geht man mit Feindschaft um und wie beendet man Gewalt? Ist Vergebung die Antwort auf die Frage der Gewalt? Kann Vergebung ein geschöpferischer Akt sein, also eine Entscheidung, die den Kreislauf der Rache unterbricht?

Mitwirkende:

Maria-Sybilla Lotter, Philosophin

Tilo Wesche, Philosoph

Lausitz Labor #3 Samstag 29.08.26

10:00 - 12:00

Zwischen Literatur und Philosophie: Hamlets Drama

Die Geschichte Hamlets ist weltweit bekannt. Die „Rachetragödie“ beginnt mit dem Auftrag an Hamlet, den Mord am eigenen Vater zu rächen. Das Drama von Hamlet liegt nicht in der bloßen Ausführung des Racheauftrags, sondern vielmehr in dem dadurch ausgelösten inneren Konflikt und der Unmöglichkeit, weder dem Auftrag noch sich selbst treu zu bleiben. Doch was wäre, wenn Hamlet sich anders entschieden hätte? Das Panel fragt nach den ästhetischen Dimensionen des Vergebens, die mit Macht, Subjektivität und Liebe verbunden sind. Braucht Vergebung womöglich immer Fiktion? Über die ästhetischen und politischen Dimensionen des Vergebens diskutieren die Literaturwissenschaftlerin und Shakespeare-Expertin Sybille Baumbach und die Philosophin Kathrin Busch, deren Arbeit sich an der Schnittstelle zwischen künstlerischer Forschung, Ästhetik und französischer Philosophie bewegt.

Mitwirkende:

Sybille Baumbach, Literaturwissenschaftlerin

Kathrin Busch, Philosophin

13:00 - 14:15

Weitermachen! Nach der Schuld

Wo verlaufen die Grenzen unseres Handelns – und wann ist es gerechtfertigt, sie zu überschreiten? Jede Grenzüberschreitung kann neue Möglichkeiten eröffnen – aber auch destruktive Wirkungen entfalten. Daraus entstehen grundlegende Fragen, die mit der Gestaltung der Zukunft zusammenhängen. Wie geht eine Gesellschaft mit der Frage um, was nach der Schuld kommt? Welche Werte leiten uns, wenn wir über Vergangenheit und Zukunft nachdenken? Welche Verantwortung erwächst daraus für gesellschaftliches Handeln? Der mehrfach preisgekrönte Historiker Götz Aly mit seiner Expertise zur Geschichte des Nationalsozialismus bietet uns einen Einblick in die politischen, sozialen und kulturellen Umbrüche der Vor- und Nachkriegszeit in Ost-

und Westdeutschland. Dabei widmet er sich der Frage, wie Gesellschaften nach tiefen historischen Bruchlinien neue Orientierung finden können.

Mitwirkende:

Götz Aly, Historiker

Lars Dreucker, Lehrer

14:30 - 15:45

Sociobiography as Critical Theory (EN)

Der autobiografische Akt der Vergebung, der Barmherzigkeit und der Verzeihung – Didier Eribon ist einer der einflussreichsten Denker unserer Zeit. Er bringt eine entscheidende Erkenntnis mit zum Festival: Das tiefe Verständnis, dass das Aufschreiben der eigenen Geschichte, der eigenen Vergangenheit, der eigenen Autobiografie an sich schon eine Befreiung ist. Selbstermächtigung und Emanzipation durch die eigene Stimme – ob geschrieben oder gesprochen – stehen im Mittelpunkt dieser Podiumsdiskussion.

Mitwirkende:

Didier Eribon, Philosoph

Christoph Menke, Philosoph